

„Experimentelles“ von Wiltrud Mohilo und Martin Blankenhagen

Von Leo F. Postl



Das Forum zur Förderung von Kunst und Kultur und das Druck- und Medienhaus mit druck Walter Thiele GmbH & Co. KG präsentieren derzeit mit Wiltrud Mohilo und Martin Blankenhagen zwei ganz besondere Künstler. Einerseits sind beide „Isenburger“ und andererseits machen sie immer wieder mit besonderen Kunstwerken auf sich aufmerksam. So sah es auch Neu-Isenburgs Dezernent für Kultur und Sport, Theo Wershoven, der die Ausstellung als „höchst interessant“ bezeichnete. Dabei zielte er sowohl auf die außergewöhnliche Kreativität beider Künstler ab und stellte die „harten“ Metallarbeiten von Martin Blankenhagen in Kontrast zu den „zarten“ floralen Bildern von Wiltrud Mohilo.

„Ich bin froh, eine so interessante Präsentation besonderer Kunstwerke hier in unseren Räumen zeigen zu können“, freute sich auch mit druck-Geschäftsführer Andreas Thiele. Zur Eröffnung der Doppelausstellung drängten sich wieder viel Kunstinteressierte und Künstler in die Treppenhaus-Galerie mit ihrer besonderen Atmosphäre. Gleich am Eingang werden die Besucher mit zwei monumentalen Kunstwerken von Wiltrud Mohilo „erwartet“, davor hat Martin Blankenhagen noch zwei seiner Metall-Skulpturen platziert. Die Kunstwerke sind mit einer besonderen Firnis versiegelt, die fluoresziert. Sobald das Licht gelöscht wurde, war dies auch von den stauenden Besuchern unschwer zu erkennen.

„Meine Bilder sollen wie Lebewesen sein, sie sollen organisch wirken“, erklärt Wiltrud Mohilo, weshalb sie oft mehrere Lagen Seidenpapier aufträgt und diese einfärbt. So

entsteht eine „lebendige“ Struktur der Oberfläche; bei der Farbe lässt sie einfach ihrer Intuition freien Lauf. Weiterhin arbeitet die Isenburger Künstlerin mit experimentellen Mischtechniken, die sie im Rahmen eines mehrwöchigen Aufenthaltes im Künstler-schloss in Plüschow des Landes Mecklenburg-Vorpommern entwickelt hat. „Zum Start verwendet Wiltrud auch gerne Asche. Die Leere – das energetisch Ausgebrannte – ist eine schöne Metapher für sie“, erläuterte Jochen Wenke, der die Kunstwerke den Gästen vorstellte.

Metall ist das Metier von Martin Blankenhagen. So darf man sich nicht wundern, wenn in seiner Werkstatt öfters Funken sprühen, ein Lichtbogen vom Schweißen zu sehen ist oder ein mächtiger Hammer geschwungen wird. „Der hat schon als kleiner Bub mit Metallspielkästen gebastelt und geschraubt. In der



Werkstatt hat immer was gefehlt“, verriet Mutter Hanni, die heute aber ganz stolz auf ihren Sohn ist. „Es gelingt ihm überaus überzeugend die Schwerkraft dieses Materials deutlich herabzusetzen“, erklärte Jochen Wenke. Martin Blankenhagen animiert die Besucher auch einmal selbst Hand anzulegen und seine Kunstwerke „interaktiv“ zu ergründen. So kann man hier mal eine Kurbel drehen um die überraschenden Auswirkungen zu verfolgen und dort ein „Bilder-Band“ antreiben.

„Ich habe heute noch mal in der Garage nachgesehen, mein Fahrrad ist noch da“, scherzte Hanni Blankenhagen. Das Kunstwerk „Druck 1 40 to Herkules“ ihres Sohnes Martin



hatte zwar eine mögliche Ähnlichkeit mit ihrem Drahtesel, doch es hätte auch jenes von Erika Kimpel sein können. „Meines steht noch da unten“, versicherte sich noch einmal die Stadträtin. Martin Blankenhagen hat nämlich zwei Fahrräder mittels einer 40-Tonnen-Pressen zu „handlichen“ Kunstwerken geformt. Eines war mal ein Herkules-Fahrrad, das andere ein BMX-Rad, was noch rudimentär zu erkennen ist.

Zum Finale der Vernissage hatte Martin Blankenhagen aber noch eine besondere Überraschung parat. Mit seiner „Klangarbeit“,



einer Kombination aus dem Bespielen von verschiedenen Klangkörpern, Begleitmusik und Sprechgesang mit Text von Wiltrud Mohilo über „das Unveränderliche, Unzerstörbare Selbst Ich“, sorgte der Künstler für ein „be-räuschendes Erlebnis“ unter den Gästen.

